

Leprosorien in Deutschland

Heidelberg - Daten zur Geschichte

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.



**Gesellschaft für
Leprakunde e.V.**

Ort	Heidelberg (Baden-Württemberg)
Name	Gutleuthaus, Gutleuthofkapelle (Zimmermann) // Leprosenhaus (Schönfeld)
Lage	In Schlierbach, etwa eine halbe Wegstunde oberhalb der Stadt am Neckar an der alten Reichsstraße Heidelberg-Heilbronn und der Gemarkungsbezeichnung Gutleuthofweg und Gutleuthoferfeld. (Zimmermann)
Heute (2020)	Zwei Straßen: Gutleuthofweg, Am Gutleuthofhang // Gutleuthofkapelle oder St. Laurentiuskapelle im Stadtteil Schlierbach
Aktualisiert	Im Juli 2020
<hr/>	
Allgemein	<p>Geschlossener Hofkomplex mit Gebäude, Feldern, Friedhof, Umzäunung. (Staerk)</p> <p>Der Einweisung ins Leprosenhaus ging eine ärztliche Untersuchung, dem "<i>examen leprosum</i>" voraus. Sie lag später in den Händen einer aus einer "<i>Medicus purus</i>" und einem Chirurgen oder Wundarzt gebildeten Kommission. (Schönfeld)</p> <p>Die Gutleuthofkapelle oder St. Laurentiuskapelle ist eine in der Nähe des südlichen Neckarufers gelegene gotische Kapelle aus dem 15. Jahrhundert im Heidelberger Stadtteil Schlierbach. (Wikipedia)</p>
<hr/>	
1349	Ruprecht I. nimmt nach den schweren Judenverfolgungen " <i>feltsieche</i> " Juden auf und bringt sie evtl. in dem 1422 erwähnten Spital unter. (Zimmermann)
1367	In einer Verfügung heißt es, daß alle feltsiechen Juden, die hinter uns ziehen werden die " <i>nesten drü jare in unser gnade, schirm und zu burgern aufzunehmen sind</i> ". (Zimmermann) // Urkunde über die Aufnahme feltsiecher Juden. erlassen von Pfalzgraf Ruprecht I., dem Universitätsgründer von Heidelberg. (Schönfeld)
Zw. 1410 u. 1436	Ludwig IV. stiftet " <i>auf der Aue</i> " in Schlierbach ein Leprosenhaus, das Gutleuthaus unweit der Laurentiuskapelle. (Schönfeld)
1422	Es ist die Rede von der Jakobskapelle an der Neckerhelden "by den Spidal", die im Mittelalter von den Schlierbachern benutzt wurde. Dieses Spital liegt außerhalb der ehemaligen östlichen Stadtmauer und ist wohl als ein Vorläufer des " <i>Gutleuthauses in der Auwe</i> " zu bezeichnen. (Zimmermann)
1430	Die Kapelle wird von Pfalzgraf Ludwig III. für das Siechenhaus für Aussätzig (Gutleuthaus) gestiftet. (Wikipedia)
1430	Pfalzgraf Ludwig II. stiftet eine Pfründe auf die Kirche am Neckarufer, außerhalb der Mauern der Stadt Heidelberg in der Nähe des Hauses der Aussätzigen in der Auwe gelegen. Die Kirche ist dem Erlöser, Maria, der Mutter Gottes und dem heiligen Märtyrer Laurentius geweiht. (Zimmermann, Staerk)
1450	In einer Urkunde wird ein " <i>fürwesere der armen feltsiechen des huss zur Auw obwendig Heidelberg</i> " erwähnt. (Zimmermann)
1462	Es ist die Rede von " <i>einer caplanij vnd der phrunde zu sant laurentzen kirchen zu der awe</i> " (Zimmermann)
1485	Die Pfründe wird übertragen an Antonius Beyer. (Zimmermann)
1508	Annalen der Universität: Vereinbarung der Stadt Heidelberg mit der medizinischen Fakultät, die das " <i>examen leprosum</i> " im Verein mit einem Scherer gegen Entgelt übernimmt. (Zimmermann, Schönfeld)
1527	Bemerkung in den Annalen, daß die Fakultät " <i>acta leprosum</i> " also Untersuchungsbefunde und Gutachten hatte. Die Dokumente selbst sind verschollen. (Schönfeld)
1558	Im Unterricht der Studenten der medizinischen Fakultät ist von Lepra die Rede. (Schönfeld)
16. Jh.	Säkularisierung des Besitzes. Dem Stadtrat wird das Verfügungsrecht eingeräumt. (Zimmermann)
2. Hälfte 16. Jh.	Ein Pfleger des Sondersiechenhauses in der Auwe wird erwähnt. (Zimmermann)

1600	Hanns Stamm als Meister zum Guten Leuthaus, die Pfründnerin Potz sowie zwei Mägde und ein Knecht werden in einem Einwohnermeldeverzeichnis erwähnt. (Zimmermann)
1607	In einer Urkunde wird der Name " <i>das guthleut hauss</i> " angeführt. (Zimmermann)
Zw. 1648 und 1665	Neun verdächtige Leprafälle. Alle Personen werden für nicht leprös erklärt. (Schönfeld)
1651	Schreiben des Bürgermeisters und des Rates der Stadt Eberbach an den Vertreter der medizinischen Fakultät Heidelberg, dass einer verdächtigen Frau auferlegt wird, sich nach Heidelberg zur Lepraschau zu begeben. (Schönfeld)
1653	Mitteilung, das jederzeit nur ein paar Feldsieche vorhanden waren. (Zimmermann)
1662	Ein Ehepaar, vorübergehend im Leprosenheim Schlierbach untergebracht, wird in einer Nachuntersuchung " <i>von der abscheulichen Seuche und Malzey durchaus los und ledig</i> " gesprochen. (Schönfeld) // Weitere Lepraschauen. (Schönfeld)
1665	Letzte aktenkundige Lepraschau. (Schönfeld)
1707	Contractenbuch gibt eine Vorstellung über die Art der Anlage und die Größe des Anwesens: " <i>Guth leuth hoff zu Aw sambt schewer, stallung und anderer zugehör, so undten am neckar mt eine mawer ein gefasst</i> ". Dazu 100 Morgen Landbesitz, 20 Morgen Wiese und 5 Morgen Wald. (Zimmermann, Staerk)
1741	Das Gutleuthaus, das zuletzt als Elendsherberge für Fremde in der Stadt diente, wird in ein Gasthaus umgewandelt. Die Kapelle dient der Schlierbacher Bevölkerung als Kirchenraum und Friedhofskapelle. (Wikipedia)
1741	Durch kurfürstliches Rescript werden die Einkünfte und der Fonds des Gutleuthauses zu je einem Drittel an die drei konfessionellen Hospitäler in Heidelberg aufgeteilt. Dem akademischen Spital soll ein bestimmter jährlicher Betrag zufallen. Die katholische Gemeinde bekommt 22.000 Gulden vom 60.000 Gulden starken Fonds. (Zimmermann, Schönfeld)
1747	Ratsprotokoll: die Kapelle ist in einem ruinösen Zustand. (Zimmermann)
Nach 1747	Die Kapelle muß renoviert worden sein. (Zimmermann)
1810	Der Gemeinde obliegt die Unterhaltung der Gutleutkapelle und eine jährliche Abgabe von 800 Gulden an das akademische Spital. (Zimmermann)
1811	Es werden in der Kapelle von allen drei Konfessionen Begräbnis-Gottesdienste abgehalten. (Zimmermann) // Haus und Feld werden zum Besten der drei Hospitäler versteigert. (Zimmermann)
1861	Die Gutleuthofkapelle wird vom alten Friedhof Schlierbach durch den Bau der Neckartalbahn getrennt und verliert so die Funktion einer Friedhofskapelle. (Wikipedia)
1880	Ein Brand zerstört das Gutleuthaus vollständig, lediglich an der Westfassade der Kapelle sind noch Spuren der Bebauung zu erkennen. (Zimmermann, Schönfeld, Wikipedia)
19 Jh.	Das Gelände wird in Parzellen aufgeteilt und im Gutleuthaus selbst eine Schenke " <i>Zur Alpenrose</i> " eröffnet. (Zimmermann)
1921	In der Kapelle werden mittelalterliche Fresken entdeckt und 1941 freigelegt. (Wikipedia)
Anfang 20. Jh.	Nach dem Bau der Schlierbacher Pfarrkirchen hat die Gutleuthofkapelle ihre Funktion als Kirchenraum für beide Konfessionen verloren. (Wikipedia)
1955	Das Gutleuthaus selbst, das - wie man auch heute noch erkennen kann - nach Westen angebaut war, ist nicht mehr vorhanden. (Zimmermann) // Über die Errichtung des Gutleuthauses in Schlierbach liegen keine urkundlichen Quellen mehr vor. (Zimmermann)
2017	In der Gutleuthofkapelle finden gelegentlich Gottesdienste statt. Sonntags ist die Kapelle zur Andacht geöffnet. (Wikipedia)

Literatur	ZIMMERMANN: Medizingeschichtliche Lepraspuren in Heidelberg, Dissertation Bochum 1955 (Archiv der Gesellschaft für Leprakunde e.V., Ordner Lepra in Deutschland NRW)
	SCHÖNFELD: Aktenkundige Lepraspuren in Heidelberg. Sonderdruck aus Der Hausarzt, 14. Jahrgang, 2. Heft, Februar 1963, S. 79 bis 82, Springer-Verlag (Archiv der Gesellschaft für Leprakunde e.V., Ordner Lepra in Deutschland NRW)
	STAERK, D.: Gutleuthäuser und Kotten im südwestdeutschen Raum. Ein Beitrag zur Erforschung der städtischen Wohlfahrtspflege in Mittelalter und Frühneuzeit. In: Die Stadt in der europäischen Geschichte, Festschrift Edith Ennen, Bonn 1972, S. 529-553.
	BELKER-VAN DEN HEUVEL: Dokumentation, Mittelalterliche Leprosorien, In: Die Klapper - Mitteilungen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. - 11, 2003
Webseite	Gutleuthofkapelle (Wikipedia)

